

Die Leichtmetall-Kohle

Stoffwechsel ergibt Stromwechsel

Im Nachstehenden wird ein Weg gewiesen, wie sich Österreich von jeder Mineralkohleneinfuhr frei machen und durch die maschinelle Erzeugung von Leichtmetallkohle eine aufbauwichtige Industrie aufbauen kann, die unter anderem das gegenwärtige Wohnraumheizproblem löst, den gesamten Eisenbahnverkehr und Hochöfenbetrieb um gut 50% verbilligt.

Die Leichtmetallkohle ist: 1). Um rund 50% leichter als Steinkohle. 2). Besitzt ungefähr doppelten Heizwert. 3). Verbrennt nicht zu Asche, weil sie reaktive (feuerlose) Temperaturformen erzeugt. 4). Weder Rauch- noch Giftgase entwickelt, also Rauchfänge entfallen. 5). Die Abfälle dieser, wertvolles Material für verschiedene Verwendungszwecke ergeben.

Die Erzeugung einer feuerlosen Wärmeform scheint auf den ersten Blick utopisch, weil man übersah, daß „das Feuer“ das den gewöhnlichen Wärmeprozess abschließende sekundäre Synthesenprodukt ist, das entsteht, wenn durch den Einfluß niederer Wärmeformen, die steigende und expandierende Eigenschaften besitzen, Sauerstoffwerte bei ungefähr 44°C frei, einpolig und hochaggressiv, Süßstoffwerte (ätherische Öle und deren allotropen Abarten) bei diesem Einfluß, siehe z.B. Kohlensäureperlen im warm werdenden Wasser, erstarren, passiv und in diesem inneren Entwicklungszustand von ersteren Grundstoffbeständen, verzehrt (gebunden) werden, wodurch explosive Abbau- und Rückstoßkräfte entstehen. Also dieser Stoffwechselvorgang einen entwicklungshemmenden Abstrom erzeugt.

Diesem **warmen** Stoffwechselvorgang steht der kalte Oxydationsvorgang gegenüber, durch den ein aufbauender und auftriebender Synthesestrom entsteht, weil in diesem Fall durch „zykloide Raumkurvenbewegungen“ die allotropen, im latenten Übergangszustand befindlichen Raumkräfte frei werden, wenn verkehrte Stoffwechselvorgänge eine verkehrt wirkende Stromart aufbauen.

Durch die Regelung der rohstofflichen Luftsauerstoffzufuhr kann ähnlich wie beim bekannten Verkohlungsprozess eine Energiekonzentration

tration aufgebaut werden, die nicht nur ein kleineres Volumen hat, siehe die hochwertige Holzkohle, sondern überhaupt kein Volumen besitzt und daher auch in latenter Zustandsart in Wasser und Luft eingebaut werden kann, die z.B. als reaktive Wärme- oder Kälteform frei wird, wenn man einen Wasser- oder Luftstrom, der mit vorerwähnten Energiekonzentrationen vermischt wird, biozentrifugiert.

Dieses Verfahren ist, ebenso wie der hier gemeinte Synthesenstrom, absolut neu und daher ist es ungemein schwierig eine Beschreibung dieser Vorgänge zu geben, weil man bisher die aufbauenden Bewegungsvorgänge nicht kannte, bei denen die Leistungskraft im Quadrat zur Geschwindigkeit steigt, wenn der Stoffwechsellvorgang verkehrt wird.

D.h. durch einen bewegungstechnisch richtig eingeleiteten Stoffwechsellvorgang der Charakter der inneren Intensität der allotropen Inhaltsstoffe einer festen, flüssigen oder gasförmigen Materie so geändert wird, daß als Abschluß eines aufwertenden Stoffwechsellvorgangs durch den vorerwähnten **kalten** Oxydationsprozeß, bei dem passiv werdende Sauerstoffwerte vom hochaktiv, frei und einpolig werdenden Gegenstoffwert (ätherisierten Öl- oder Fettstoffsüßwerten) verzehrt (gebunden) werden. Das Produkt **dieses** Stoffwechsellvorgangs ist ein **biomagnetischer** Aufstrom, der eine zyklonartige Verlagerung höher gelegener Luft- und Wassermassen und durch eine funktionelle Intensitätsteigerung eine substanzielle Vermehrung höherer Medien, höhere (reaktiv wirkende) Temperaturformen und durch diese, die relativ höchsten Spannungsformen entstehen, die sich mit den Spannungsprodukten ausgleichen müssen, die als tiefwertigste Endprodukte den vorerwähnten bioelektrischen Abstrom ergeben. Wird dieser analysierende Abbau- und Rückstrom durch Widerstände gebremst, dann entstehen gewöhnliche, steigende und expandierende Wärmeformen, die durch diese auflaufende Anlaufbewegung ihre Intensitätskraft steigern, um sich als niederschlagartige Erscheinungsart mit Hilfe einer fallenden und konzentrierenden Kälteform zu entspannen (siehe Wolkenbruch, Blitz und Schlechtwetterbildung).

Wird jedoch der aus dem **kalten** Oxydationsvorgang entstehende Synthesenaufstrom in medialen Widerständen, Wasser oder Luft gebremst, dann entstehen fallende und konzentrierende Wärmeformen, die durch diese ablaufende Anlaufbewegung durch Freigestaltung al

lotroper Latentstoffwerte ihre Intensitätskraft steigern, um sich dann mit Hilfe steigender und expandierender **Frisch**stoffformen in kühle, spezifisch verdichtete Energiezonen aufzuschwingen. Das physische Endprodukt dieses Aufbau- und Auftriebstroms ist als Rücklaßerscheinung das **Wasser**, das je nach Spannungsstoffeinfluß negativ oder positiv gespanntes Medium erscheint, das höherwertige Energiestoffkonzentrationen bindet, die dem physischen Endprodukt die Levitationskraft verleihen. Das selbstherrliche (originelle) Schweben und die in „zykloiden Raumkurven“ vor sich gehende Aufwärtsverlagerung ermöglichen, wodurch neuerliche Ausgleiche mit nächst höheren Energiekonzentrationen, dadurch wiederum höherwertige Medien entstehen, die abermals die primären Synthesenprodukte binden, bis es zu der trägerlosen Energiestoffverdichtung und dadurch zum Rückstrom des höchstwertigen und wieder erweckenden Abstoms infolge Auswirkung höchster Spannungsunterschiede bei größter Spannweite kommt.

So entsteht z.B. durch aufbauende Gärungsprozesse die Veredelung von rohstofflichen Fruchtstoffwerten in hochgrädigem alten Wein, bei welchem Um- und Aufbau reaktive Temperaturformen im Gärkeller entstehen, die Hauptrolle spielen, weil diese es sind, die die „zykloide Raumkurvenbewegung“ auslösen und den aufwertenden Gärprozeß intensivieren. Ändert man die Temperatureinflußart, dann treten verkehrte Stoffwechselforgänge auf, die verkehrte Synthesenprodukte, den analysierenden Abstrom auslösen, der in sich verdichtenden Medien minderwertige Temperaturformen auslöst, die das räumliche Verdichtungsprodukt entladen, wodurch die Schwerkraft bei sich auch vermindernenden Volumen steigt, also so die Gravitationskraft mit Hilfe des absoluten Gewichts entsteht, das als relativ tiefste Konzentrationsform als der obenerwähnte Allotropwert erscheint, der je nach seiner inneren Spannungsart in verschiedenen Lagen als latenter Schwebewert in festen, flüssigen und gasförmigen Medien als Rücklaßprodukt eines Auf- oder Abstoms als Molekül erscheint. Als Begleiterscheinungen dieses ab- oder aufbauenden Analysen- oder Synthesenstroms entstehen die gewöhnlichen und ungewöhnlichen, die den aktiven Abbau und Rückstoß auslösende oder den Aufbau und Auftrieb auslösenden Reaktivtemperaturformen, die so stark entwickelt werden können, daß innerhalb Sekunden Hoch-, Tief- und Mitteltemperaturen reaktiver Zustandsform für Schmelzzwecke, für Wohnraumheizung oder

für eine nahezu kostenlose Natureisfabrikation in nahezu homogener Kristallisationsform zur Verfügung stehen. Versuche bei den Siemenswerken in Nürnberg, die von den leitenden Ingenieuren nicht verstanden wurden, ergaben bis zu 4000°C in wenigen Sekunden, durch die „zykloide“ Bewegung von primitiv gebauten Klimatoren.

Darunter hat man sich Vor- und Einrichtungen (Apparaturen) vorzustellen, mit denen es möglich ist, eine mit Allotropwerten gefüllte Heizpatrone so zu entladen, daß willkürlich regelbare Reaktivtemperaturformen frei werden, die die Wohnraumluft negativ oder positiv spannen, erwärmen oder kühlen.

Sehr aufschlußreiche Erkenntnisse wurden durch das Studium unterschiedlicher Schußwaffenpatronen erworben, deren Intensitätskraftwirkung a) vom latenten Grundstoffmischungsverhältnis, b) vom Entwicklungsweg der reaktiven Druckwärmeformen, dem Drallzug abhängt, der Intensitätskräfte durch mechanische Bremsung erzeugt.

Man stelle sich einen unendlich langen Drallzug vor, in dem sich freigemachte Allotropwerte durch genau geregelte Stoffwechsellvorgänge durch die Tourenzahlregelung des beweglichen Doppeldrallzuges entwickeln können, ohne daß ein entladendes Feuer entsteht, dann bekommt man ungefähr ein Bild von einem Klimator, der durch eine Kombination einer längs- **und** querachsigen Vor- und Umlaufbewegung auf einer gemeinsamen Entwicklungsachse Auf- oder Abströme und durch diese in Widerständen, die mitgeführt werden, reaktive Plus- oder Minustemperaturen in Sekundenschnelle entstehen.

Das Mündungsfeuer in einer Schußwaffe, oder in einem Vulkan ist ein verkehrtes Stoffwechselprodukt, siehe die Umspannung des ins Meer mündenden Flußwassers, also die vernichtende Hilfskraft, die den Rest aller minderwertigen Entwicklungsüberreste gierig verzehrt, selbstverständlich um so wirksamer wird, je bessere Allotropwerte diesem gefräßigen Raubtier zur Verfügung gestellt werden, wobei natürlich auch die entsprechende, gewöhnliche Temperaturform, die den Vernichtungsvorgang tatkräftig unterstützt, mitentsteht. Und mit so etwas treiben die heutigen Techniker ihre Maschinen, bei denen begreiflicher Weise der Bewegungswiderstand im Quadrat zur Tourenzahl steigt, weil sich diese Abwertungsprodukte mit aller zur Verfügung stehenden Macht gegen die dämliche Zumutung stemmen, sich für Kulturaufbauzwecke verwenden zu lassen. Und mit diesen, die

Verwesung und den Aufbau von lebensgefährlichen Bakterien unterstützenden Wärmeformen heizen die von allen guten Geistern verlassenen gewöhnlichen Wärmetechniker die Wohnräume, schlagen zu diesem Zwecke die kümmerlichen Überreste des einstigen Hochwaldes zusammen und wundern sich dann noch obendrein, daß der allgemeine Wirtschaftsniedergang um so raschere Touren annimmt, als diese feuerspeienden Techniker in ihren verschiedenen Verbrennungsöfen, im Schweiß ihres Angesichtes aufbaufreudige Allotropstoffe dem alles vernichtenden Feuer opfern!

Macht man es verkehrt, d.h. schaltet man das Feuer durch die Sauerstoffregelung aus, dann entsteht kein Mündungsfeuer, keine Totalvernichtung, sondern der blitzartige Aufbau von hochwertigen, reinen Reaktivtemperaturformen, die als Abfallprodukt das alles aufbauende **Wasser** erzeugen, in das sich die höchstwertigen Synthesenstoffprodukte in wieder latenter Zustandsform binden.

Es ist wohl selbstverständlich, daß nach dem Grundsatz: „Wie das Gschwer so der Herr“ sich die, mit im Quadrat steigenden Widerstandskräften, gegen die Zumutung stemmen an einem Kulturaufbau mitzuwirken, die bisher als Sach- und Fachverständige, wie man es im Interesse eines Allgemeinwohl **nicht** machen soll, den höchsten Anwert bekamen und die einzigen waren, die noch verhältnismäßig auskömmlich und sorgenlos lebten.

Stoffwechsel bedeutet **Stromwechsel**. Nach diesem Grundsatz regelt die Natur den Rohstoffnachschub und den Feinstoffaufbau einfach dadurch, daß sie die Sonne, den vermeintlichen Glutball, im Sommer von der Erde entfernt und im Winter der Erde zu nähert.

Durch diese **längsachsige** Verlängerung und Verkürzung des **Entwicklungsweges**, ändert sie die Intensitätskraft der Sonnenstoffabfälle und damit das ganze Entwicklungsgetriebe auf und unter der Erdoberfläche. Dadurch, weil der im Winter als **Biodynamie** funktionierende Organismus Erde durch den obigen Stoffwechsel die „zykloide Raumkurvenbewegung“ tourenmäßig ändert, wodurch es im Sommer zu einem Tourenzahlrückgang und dadurch zu verstärktem Aufbau- und Auftriebstrom, im Winter zu einer umläufigen Tourenzahlsteigerung und dadurch zu einem analysierenden, den nächstjährigen Aufbau verbreitenden Abbaustrom in der Zeit der allgemeinen Safruhe kommt.

Denn nähert sich die Sonne im Winter der Erde, dann funktioniert die Erde als Biogenerator, der ähnlich wie ein Motor, der bei kühlem Wetter konzentriertere Sauerstoffe zugeführt bekommt, besser zieht, eine höhere Tourenzahl bekommt, dadurch stärkere Biozentrifugalkräfte entstehen, die negative Grundstoffwerte zerstreuen, weil diese lt. Versuchen auf Zentrifugenz, Sauerstoffwerte hingegen als ausgesprochen Druckstoffe auf Zentripetenz reagieren, also letztere von den sie umkreisenden Expansions- oder Spannungswerten verzehrt (gebunden) werden, wodurch dann unter Licht- und Wärmeabschluß im Erdinnern die reaktive Erdwärmeform entsteht.

Entfernt sich die Sonne im Sommer von der Erde, dann tritt am Ende des vorerwähnten Entwicklungsweges eine positive Hochspannung auf, die sich knapp oberhalb der Erdoberfläche waagrecht ausspannt und sozusagen mit offen Armen die hochstrebenden Erdstrahlen empfängt, die infolge Fehlens genügender und geeigneter Antriebsstoffe ihre Bewegungsrichtung verändern müssen, weil die Tourenzahl der „zykloiden Raumkurvenbewegung“ der Erde wegen Antriebsstoffmangel im Sommer zurückgehen muß. Also eine Ausladung in lotrechter Richtung infolge verringerter Zentrifugalkräfte erfolgt. Da infolge der vorerwähnten Intensitätsteigerung der auf langem Entwicklungsweg aggressivierten Sonnenabfallstoffe auch mindere Auffallstoffe verzehrt (gebunden) werden, entstehen auch minderwertige steigende und expandierende Wärmeformen, die das für höhere Entwicklungszwecke noch Untaugliche ein kleines Stück emporführen und expandieren, dadurch schwächen, koindizieren (entspannen), wodurch dann die fallenden und konzentrierenden Kälteformen entstehen, die den gesammelten Mist auf die Erde zurückfallen lassen. In ähnlicher Weise geht durch fallende und konzentrierende Reaktivwärmeformen die Erstarrung des Mittelmäßigen vor sich und so entsteht bei geschwächter Lichtintensität, weil doppelte Wärmeformen (reaktive und aktive) entstehen, das sogenannte Wachstum, das sich vermehrt und qualitativ steigert, wenn der mittlerweile höher gegangene Qualitätstoffaufbau funktioniert und genügende höhere Rückfallstoffe in Gestalt von fallenden und konzentrierenden reaktiven Wärmestoffeinflüssen die inneren Intensitätskräfte den zurückgebliebenen Vegetationsformen die nötigen Ausgleichstoffe verleihen.

Den vorerwähnten Einflußstoffwechsel und den dadurch auftretenden Stromwechsel, der die Tourenzahl und dadurch die Entwicklungsstromrichtung ändert, können wir nicht direkt beeinflussen.

Was wir aber ohne weiteres können ist, uns eine Kleinerdenform zu konstruieren und zu bauen und diese mit allotropen Differenzwerten, samt zugehörigen oligodynamischen (zerfallfördernden) und katalysatorischen (aufbaubeschleunigenden) Erregerstoffwerten in auch allotroper Zustandsform zu vermischen und das Ganze dann durch reaktive (fallende und konzentrierende) Wärmeeinflußformen erstarren zu lassen. So entsteht dann die naturrichtig geformte und legierte Selenzelle, in der wie in der Erde die allotropen Haupt- und Nebenwerte stecken. Und nun spielen wir Winter. D.h. wir erzeugen durch kleine elektrische Heizwiderstände geringe Wärmeeinflüsse steigender und expandierender Zustandsart, vor denen selbstverständlich die frei (wach) werdenden Allotropwerte ausreißen und so in den „zykloiden“ Luftstrom gelangen, den besonders konstruierte Rotoren erzeugen. Und nun kommt es nur auf die naturrichtige Regelung der umläufigen Entwicklungsformtourenzahl an, ob „sie“ – „ihn“ oder „er“ – „sie“ verzehrt (bindet). Um den Wohnraum durch fallende und konzentrierende, von oben nach unten wirkende Reaktivstoffeinflüsse zu erwärmen oder durch steigende und expandierende Frischstoffaufströme zu kühlen. D.h. im Wohnraum ein warmes Tiefen- oder ein kühles Höhenklima entsteht. Einfach dadurch daß wir im Sommer, wenn die Sonne hochsteigt und die Tourenzahl der „zykloiden“ Erddrehung zurückgeht, diese in der naturrichtig kopierten Erdenform steigern, damit dem erhöhten Intensitätsstoff-einfall eine gesteigerte Intensivierung der negativ gespannten Allotropwerte gegenüberzusetzen. Dadurch den uns geeignet erscheinenden Stoffwechsel und dadurch den Spannstoffwechsel auslösen, der uns dann die erwünschte Grädigkeit der reaktiven Temperaturform selbstherrlich, also für uns fast kostenlos erzeugt. Oder mit anderen Worten, wir benützen im Sommer den Klimator als hochtourigen Frischstrom- und im Winter als Warmstromdynamo und damit ist das welterschütternde Heizproblem naturrichtig und einfach gelöst. Die Kunst war es nur, die geeignete Leichtmetallkohle und die dazugehörige Umhüllungsform zu finden, die durch kleine Heizwiderstände erregte Allotropwerte mit dem Durchflußstrom in mittelbar erwärmende oder abkühlende Stromarten umbaut.

Man schaffe die notwendigen Arbeitsvoraussetzungsmöglichkeiten und dann wird man zuerst im eigenen Lande und dann in der ganzen Welt dieses und noch diverse andere welterschütternde Probleme der Reihe nach naturrichtig lösen. Damit wird Österreich die Kulturzentrale, die man gerne mit dem allen versorgen wird, was man zu einem allgemeinen Kulturaufbau, den Österreicher leiten, braucht.